

Aefligen, Alchenstorf, Bätterkinden, Bärswil, Büren zum Hof, Ersigen, Fraubrunnen, Grafenried, Hellsau, Hindelbank, Höchstetten, Kernenried, Kirchberg, Koppigen, Krälligen, Limpach, Lyssach, Mötschwil, Mülchi, Niederösch, Oberösch, Rüdltigen-Alchenflüh, Rüti b.L., Schalunen, Utzenstorf, Wiler, Willadingen, Zauggenried, Zielebach

LUST
SOLAR
BÄUNNE?

Werkstrasse 19
3428 Wiler b. Utzenstorf
Telefon 032 665 74 40
Mo - Fr 09.00h - 21.30h
Sa + So 10.00h - 20.00h
[www.golden-sun.ch]

Golden SUN SOLARIUM

Mittwoch, 3. September 2008

KIRCHBERG

Kirchberg stellt sich quer

Grosse Überraschung an der 72. Abgeordnetenversammlung des Kirchberger Gemeindeverbandes: Die Gemeinde Kirchberg will ihre Badi nicht wie geplant an den Gemeindeverband übergeben. Mit 46 Nein- zu 12 Ja-Stimmen wurde der Antrag zur Übernahme des Schwimmbades abgelehnt. Dadurch bleibt das bisherige Eigentümerverhältnis bestehen (Kirchberg 80 Prozent, Rüdltigen-Alchenflüh 20 Prozent). Die Gemeinde Kirchberg wählte damit den unabhängigen, aber auch finanziell unattraktiveren Weg, da eine geteilte Finanzierung durch den Verband nun ausbleibt. Auslöser für die Diskussion rund um das Eigentum am Schwimmbad war die Weigerung der Gemeinde Rüdltigen-Alchenflüh gewesen, sich weiterhin im bestehenden Rahmen an der Badi zu beteiligen. Mit dem Scheitern der Verbands-Lösung zwingt Kirchberg seine Nachbargemeinde nun dazu, den Vertrag aufrecht zu erhalten und sich bis auf weiteres an der Badi zu beteiligen. czk.

KARATE

Medaillen in Manchester



Kleine Delegation: Jasmin Hähni, Nermin Ramciovic, Noel Gast, Lea Erhard, Gaetano Leto, Frieda Ryser, Andrea Leto. zvg.

Am vorletzten Wochenende fanden im Englischen Manchester die 4. JSKA-Weltmeisterschaft (Japan Shotokan Karate Association) statt. 750 Teilnehmer aus über 37 Nationen waren am Start. Unter ihnen die kleine Delegation vom Karate-Do Fudochikan Kirchberg/Aefligen mit Coach Sensei Gaetano Leto. Der jüngste Teilnehmer aus der Schweiz, der zwölfjährige Noel Gast aus Utzenstorf, konnte bei seiner ersten Teilnahme eine Bronzemedaille gewinnen. Auch Jasmin Hähni und Lea Erhard durften sich Edelmetall umhängen lassen: In der Team-Kata und dem Team-Kumite gewannen sie je eine Medaille. mgt.

FUSSBALL

Warten auf den ersten Sieg

Auch im dritten Spiel der Saison gelang es dem FC Kirchberg nicht den ersten Sieg einzufahren. Nach dem Unentschieden gegen Interlaken und der bitteren 0:3 Heimpflicht gegen Worb kamen die Kirchberger am Sonntag nicht über ein 1:1 gegen Lerchenfeld hinaus. Ebenfalls unentschieden spielten der SC Ersigen und der Koppiger SV in der Gruppe 2 der 3. Liga 1. Stärkeklasse. Zusammen mit dem FC Utzenstorf haben sich die beiden Teams nach einem durchgezogenen Start mit vier Punkten aus drei Spielen im Mittelfeld der Tabelle positioniert.

Resultate: Lerchenfeld-FCK 2:2, Stella-Azurra-FCU 1:0, Burgdorf-KSV 1:1, Schönbühl-SCE 2:2, SCG-Sumswald 0:4.

KRÄILIGEN / BÄTTERKINDEN

Zwei Dörfer, zwei Feste, ein Erfolg

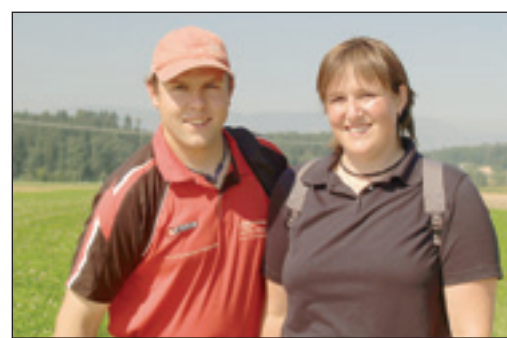
Gleich zweimal trafen sich die Hornusser in Krälligen und Bätterkinden.

Nachdem am vorletzten Wochenende das Interkantonale Hornusserfest durchgeführt wurde, trafen sich die Hornusser von Freitag bis Sonntag zum Mittelländisch-

Westschweizerischen Verbandsfest. Letzteres gewann Wäseli A mit klarem Vorsprung vor Richigen und Urtenen. An den beiden Anlässen fanden sich rund 3'000 Hornusser in Krälligen ein. Die über 250 Helferinnen und Helfer sorgten für zwei gelungene Feste bei schönstem Wetter. red.



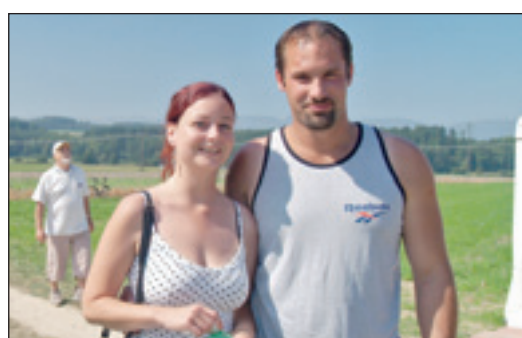
Renate Stalder mit ihren Zwillingen und Yvonne Bernhard unterstützten die Hornusser.



Christian und Rebeca Wüthrich aus dem Krauchthal hatten einen perfekten Tag.



Daniel Rothenbühler aus Krälligen war von der guten Organisation begeistert.



Die eingefleischten Hornusser-Fans Eliane und Michael freuten sich ob dem schönen Wetter.



Rudolf Stettler und Hermann Soltermann von der Hornussergesellschaft Utzigen. Hasan Cavdar

INLINE-SKATING

Schnell, schneller, Realda Welte auf acht Rollen

Realda Welte ist das grosse Nachwuchstalent der Emmen-skaters.

«Ich mache mir keine Gedanken, ob ich einmal die Beste der Welt sein werde», sagt Realda Welte. Die Zwölfjährige ist eines der grössten Talente in der Schweiz. Diese Saison fuhr sie in der Gesamtwertung der höchsten Juniorinnenklasse auf den dritten Rang. «Nächstes Jahr möchte ich mich um einen Platz verbessern», erzählt sie.

Passion Skating

Zum Inline-Skating ist sie durch ihre Eltern gekommen. Weltens sind eine rollende Familie: Mutter, Vater und Schwester geben sich ebenfalls wettkampfmässig dem Geschwindigkeitsrausch auf acht Rollen hin. Die Familie kann so einen Ausflug machen und jeder kann gleichzeitig seinem Hobby nachgehen. Ihr Gefalle am Inline-Skating vor allem, dass man richtig «Gas geben» und draussen sein kann. Um eine gute Skaterin zu sein, braucht es ihrer Meinung nach eine feine Technik und grosse Ausdauer.

Andrea Haritchelhar

Ihr grosses Vorbild ist Andrea Haritchelhar. Die Argentinierin erfüllt selbstverständlich diese Kriterien. Sie habe bei den Emmeskaters ein Trai-



Realda Welte beim «Gas geben» auf den Rollen.

ning geleitet. «Sie ist mir sehr sympathisch, weil sie trotz ihres Weltmeistertitels auf dem Boden geblieben ist und mir viele Tipps geben konnte», schwärmt Realda.

Ein Wettkampftag

Jeder Wettkampftag hat einen bestimmten Ablauf: Nach dem Aufstehen isst Realda Welte Pasta. «Idealerweise ist das vier Stunden vor dem Rennen», weiss sie. Am Wettkampfort angekommen und eingerichtet beginnt sie sich «einzufahren». «Mir werden wichtige Passagen gezeigt, wo Stürze oder Überholmanöver möglich sind.» Am Start verlaufen die Rennen nur teilweise fair. Das

hat sie schon am eigenen Leib erfahren müssen. Vor einem Jahr wurde sie von einer Gegnerin mit dem Ellbogen niedergestreckt.

Kostspieliges Hobby

Inline-Skating sei ein teurer Sport. «Die gesamte Ausrüstung, bestehend aus Schuhen, Helm, Knie- und Handgelenkschoner kostet um die 1'000 Franken», sagt sie. Trotz dieser Kosten hoffen sie und die Emmeskaters auf Verstärkung im Juniorenbereich. «Nächstes Jahr werde ich als Einzige in meiner Klasse die Farben der Emmeskaters tragen.» Realda, ein grosses Talent auf dem Weg nach oben. ssz.



Realda Welte mit der Ausbeute der abgelaufenen Saison, der Bronzemedaille. Simon Stettler

HINDELBANK

Spass und Tradition auf 500 Meter Schienen



Zwei junge Modelleisenbahnfans beobachten die vorbeifahrenden Züge mit wachsamem Blick. Rita Brodmann

Die grösste Freiluft-Modelleisenbahn der Schweiz feiert ihr dreissigjähriges Bestehen.

Einen besseren Platz hätten sich die Bähnler vor dreissig Jahren kaum aussuchen können: Während im Hintergrund die grossen Züge am Bahnhof Hindelbank vorbeirauschen, drehen die Modelle auf der Anlage gemächlich ihre Runden.

Miniaturlandschaft

Auf fast 8'000 Quadratmetern haben sich hier die Mitglieder des Eisenbahn-Modell-Clubs Hindelbank eine eigene kleine Welt geschaffen. Über 500 Meter Schienen und eine beeindruckend reproduzierte Miniaturlandschaft lassen das Herz eines jeden Bähnlers höher schlagen. Dass an diesem Samstagnachmittag so viel Betrieb herrscht, liegt an

der Ausstellung, die der Club alljährlich durchführt. Das ganze Wochenende hindurch dürfen Interessierte Wagen bauen, Züge fahren lassen oder einfach nur genüsslich dem bunten Treiben zuschauen. Das Interesse an den Modelleisenbahnen ist gross: Am Freitag und Samstag konnten laut Vorstandsmitglied Urs Schück bereits mehrere hundert Eintritte verbucht werden. Dass die Anlage nicht nur regional bekannt ist, zeigt sich an den vielen Besuchern aus der ganzen Schweiz.

Tradition und Moderne

Für diesen guten Ruf wird von den Mitgliedern des Clubs einiges investiert: Jeden Montag und Samstag wird an der Anlage und den Modellen herumgebastelt, gefahren und das Gelände gepflegt. Für Urs Schück ergibt sich die Faszination

der Modell-Eisenbahnen durch die Kombination von Handwerk und Tradition: «Wir kombinieren Vergangenes mit Modernem».

Nachwuchsförderung

Um diese Faszination auch an jüngere Generationen weiterzugeben, engagiert sich der Club besonders stark in der Nachwuchsförderung. Ob am Ferienpass oder während der Ausstellungstage, den Kindern wird viel Zeit gewidmet. Für Schück ist es wichtig, dass diese ein Erfolgserlebnis haben: «Alles was gebaut wird, kann auch auf der Anlage fahren.» Das Konzept scheint aufzugehen: Von den hundert aktiven Mitgliedern gehören rund zehn zum Nachwuchs. Die Chancen stehen also gut, dass die Modellzüge auch noch nach weiteren dreissig Jahren in Hindelbank ihre Runden drehen werden. czk.